

bildungsnewsletter

Nr. 2

05/2010

THEMA

Nachlese – Bildungsmesse Rodgau 2010

Liebe Leserinnen und Leser,



Rodgau organisiert als Bildungsstadt für ihre Bürger jedes Jahr eine Bildungsmesse für Aussteller und Besucher. Nach der Messe ist auch immer vor der Messe: Bald beginnen wir als kommunale Veranstalter wieder mit der Vorarbeit für die nächste Bildungsmesse, am 12. März 2011. Zuvor möchten wir Ihnen aber mit diesem Newsletter unseres

Forums „Rodgau bildet Zukunft“ eine Nachlese der vergangenen Messe liefern.

Die Bildungsmesse 2010 war bisher unsere erfolgreichste Veranstaltung. Auf insgesamt 106 Aussteller – darunter 45 neue – und über 2000 Besucher können wir stolz sein. Auch auf die prominente Unterstützung durch Kultusministerin Dorothea Henzler, die sich für einen ausgedehnten Messerundgang über zwei Stunden Zeit nahm.

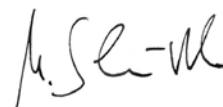
In diesem Jahr standen Elternarbeit und Bildungsübergänge - vom Kindergarten bis zum Beruf - im Fokus. Es gab zum Beispiel erstmals Seminare zur Berufs-

findung nur für Eltern, Schul-, Sozial-, und psychologische Beratung für Familienangehörige und Schüler aller Nationen.

Wir stellten erstmals Kunst- und Theaterprojekte als bildungsvermittelnde Elemente vor. Es gab mehr ausbildende Handwerksbetriebe und Berufsverbände, aber auch mehr Hochschulen.

Bei so einer Bandbreite sind nicht immer alle Wünsche unter einen Hut zu bringen: Im Newsletter finden Sie dazu interessante Artikel und viele unterschiedliche Meinungen. Wir bekamen von den Ausstellern durchweg Lob für die professionelle Gesamtorganisation, sind aber auch jederzeit für Kritik offen. Haben Sie als Forumsmitglied oder interessierte/r Leser/in eigene Ideen? Dann nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf – wir freuen uns auf Sie!

Jetzt wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre – wir sehen uns spätestens nächstes Jahr auf der Bildungsmesse 2011!



Ihr Michael Schübler
Stadtrat der Stadt Rodgau

„Unter dem Leitbild 'lebenslanges Lernen' hat die diesjährige Rodgauer Bildungsmesse einen umfangreichen Überblick über Bildungsmöglichkeiten für alle Altersstufen gegeben. Neben Betrieben, Hochschulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen, präsentierten sich Praktikumeinrichtungen und Vermittler von Auslandsaufenthalten. Die vielfältigen Anbieter von neuen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen machen diese Messe auch für Abiturienten sehr attraktiv.“

Prof. Dr. Horst Weishaupt, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt, wissenschaftlicher Prozessbegleiter des Forums „Rodgau bildet Zukunft“



Eröffnungsrede mit Stadtrat Michael Schüßler und Kultusministerin Dorothea Henzler



Stadt Rodgau steht im Mittelpunkt der Bildungsmesse

Messestand ist Schaltzentrale und Ausbildungszentrum in Einem

Unübersehbar in knallorange, leuchtete der Messekubus der Stadt Rodgau den Ausstellern und Besuchern der kommunalen Bildungsmesse im Februar 2010 schon von Weitem entgegen. Der circa 60 Quadratmeter große Messestand der kommunalen Veranstalterin war die Schaltzentrale: Städtische Fachkräfte beantworteten dort Fragen zur Messe und wiesen den Weg zu ausbildenden Unternehmen, Hochschulen sowie Bildungseinrichtungen. Auch Stadtrat Michael Schüßler traf sich hier zur Eröffnungsrede mit der Kultusministerin Dorothea Henzler.

Das Beschäftigungsprojekt Rodgau16plus und die Berufswegebegleitung für junge Menschen bis 27 Jahre präsentierten sich am Kubus. Die Stadtverwaltung stellte sich wieder als Ausbildungsbetrieb, unter anderem für Verwaltungsfachangestellte und Erzieher/innen dar. Ebenso informierte die Kommune dort über ihr Forum „Rodgau bildet Zukunft.“ „Rodgau bildet Zukunft“ ist ein freiwilliger Zusammenschluss lokaler, gesellschaft-

lich relevanter Gruppen aus dem Bildungssektor, die (Aus-) Bildung zum regionalen Standortfaktor für ihre Bürger etablieren will. Die Akteure des Bildungsforums legten dazu bereits Handlungsempfehlungen vor (http://www.rodgaubildet Zukunft.de/informationen/rbz_empfehlungen.pdf). Bildungsübergänge sind darin von besonderer Bedeutung. Sie sind maßgeblich für die persönliche Entwicklung und sollen möglichst reibungslos vom Kindergarten zur Grundschule, von der Grundschule zur weiterführenden Schule, vom Schulabschluss zur Berufsausbildung, Studium bis zur Berufspraxis führen.

Bildungsübergänge sind maßgeblich für den Lebensweg

2010 lagen deshalb Aussteller mit Bildungsangeboten gerade für diesen Bereich im Fokus. Mit dabei waren Aupair- und Freiwilligendienste für den Auslandsaufenthalt zwischen Schule, Ausbildung und Studium, Imageberatung für das richtige Outfit bei der Bewerbung, ein Theaterprojekt für kreative Schulkonfliktlösungen, Eltern- und Sozialberatungen, Konfliktberatung für Azubis in der Ausbildung, Stiftungsstipendium für begabte Schüler und viele mehr.

Die Kommune legt ebenso großen Wert auf Schulsozialarbeit, die seit Jahren mit städtischem Fachpersonal unterstützt und finanziert wird. Auf der Messe



Kreativ Schulkonflikte lösen mit dem Peoples Theater
– hier beim Seminar auf der Bildungsmesse

stellten die sozialpädagogischen Fachkräfte ihre Arbeit in Räumen der Heinrich-Böll-Schule (HBS) vor. Rund 150 Jugendliche entspannten sich und spielten dort während der Messe oder nahmen das Angebot zu einem persönlichen Gespräch wahr. Bei den Erwachsenen kamen die Konzepte zur Gewaltpräventionsarbeit an Schulen besonders gut an. Allerdings kamen recht wenige auf einen Besuch vorbei. Die Initiatoren wünschen sich mehr Eltern, Großeltern und Multiplikatoren beim nächsten Mal.



Imageberatung fürs passende Bewerberoutfit



Diplom-Sozialpädagogin Bettina Schubert im Gespräch mit Kultusministerin Dorothea Henzler

Erzieherausbildung erstmals am Kubus dabei

Erstmals präsentierte sich auch die Berufsgruppe der Erzieher am Kubus. „Ein gelungener Start“, fand Kindergartenleiterin Gislinde Hausenblas. „Nichts ist bessere Werbung als gutes Fachpersonal, das von seinem eigenen Beruf begeistert ist und Infos aus erster Hand liefern kann!“ Rund 50 junge Menschen, hauptsächlich Schülerinnen und Schüler, haben sich über die Ausbildung zur/m Erzieher/in informiert, die insgesamt fünf Jahre dauert und einen mittleren Bildungsabschluss voraussetzt. Die Kommune bietet Ausbildungen an, als: Berufspraktikanten (letztes Jahr der Erzieherausbildung; Anerkennungsjahr), Sozialassistenten im zweiten Jahr der Ausbildung, Praktikanten für vier Wochen, Schülerpraktika (zwei bis drei Wochen).

2010 schrieben die städtischen Kindergärten sieben Stellen für Praktikanten/innen im Anerkennungsjahr und elf Stellen für das Praktikum zur Ausbildung zum Sozialassistenten/in aus. Für 2011 läuft die Bewerbungsfrist bis zum 31. März. Schülerpraktikanten/innen können sich jederzeit in den Einrichtungen bewerben. Kontakt: Frank-Ulrich Lenz, Kinder-Jugend und Familie, Tel.: 06106/693 1168, E-Mail: stadt@rodgau.de

Frei werdende Plätze bei Rodgau 16plus werden jederzeit nachbesetzt

Ebenso präsentierte das Beschäftigungsprojekt Rodgau 16plus seine Arbeit mit einer Diashow am Laptop, die reges Interesse weckte. 15 Jugendliche mit Berufsstartschwierigkeiten qualifizieren sich im Projekt ein Jahr lang in handwerklichen sowie verwaltungstechnischen Berufen der Kommune und bekommen dafür ein Gehalt. Frei werdende Plätze werden jederzeit nachbesetzt. Es lohnt sich also immer, sich bei Projektleiterin Birgit Berberich-Haiser zu erkundigen: Tel.: 06106 - 693 1236, E-Mail: jugendberufsfoerderung@rodgau.de, Amt 50 - Kinder, Familie, Senioren und Soziales. (bb)

„Deutlich mehr Besucher – deutlich mehr Aussteller!“ Heinrich-Böll-Schule ist Mitorganisatorin der Bildungsmesse Rodgau

Neben der Kommune ist auch die Heinrich-Böll-Gesamtschule (HBS) mit der Direktorin Andrea Haus Hausherrin der Bildungsmesse Rodgau. So auch am 20. Februar 2010: Die Schulleiterin fand die diesjährige Veranstaltung rundum gelungen. Sie ist stolz darauf, dass die Messe auch in ihrer Gesamtschule stattfindet – ein Garant dafür, die HBS über die Stadtgrenzen hinaus bekannt zu machen.



Andrea Haus, Direktorin der HBS

Circa 700 Schüler werden an der HBS unterrichtet. Viele Lehrer machten am Samstag, dem Messetag, freiwilligen Dienst, davon 14 Klassenlehrer der Klassen 8, 9 und 10. Der Schulleiternbeirat mobilisierte 16 Elternpaare für ehrenamtliche Dienste. Gemeinsam mit dem Schulförderverein und dessen freiwilligen Helfern, war er für die gesamte Logistik - den Einkauf von Speisen und Getränken für die Messe - verantwortlich. Berücksichtigt wurden Wünsche aus dem letzten Jahr: Diesmal standen neben Brötchen und Kuchen auch eine warme Linsensuppe mit und ohne Fleischeinlage auf der Speisekarte.

Ohne freiwillige Helfer läuft nichts

„Das alles war ein enormer, logistischer Aufwand, der ohne Freiwillige gar nicht zu stemmen ist!“ sagte HBS-Stufenleiterin Elske Ostermann-Knopp. Nach 13 Jahren Messeerfahrung lief die Vorbereitung mithilfe von E-Mail und PC wesentlich schneller und routinierter ab als früher. Eltern von Siebtklässlern spendeten insgesamt 25 Kuchen für den Verkauf. Schüler, Eltern und Lehrer betreuten auch den schuleigenen Messestand und bedienten abwechselnd in den zwei „Messehallen“, dem Schulgebäude und der Sporthalle, die rund 150 Meter auseinander liegen.



Christina Hein, Michael Caric, Dunja Jabhe und Lehrerin Gabi Rackensperger sorgten gemeinsam mit vielen anderen Helfern fürs leibliche Wohl der Gäste

Catering wie in der Systemgastronomie

Die Helfer in der HBS und der Sporthalle hatten Walki-Talkis, damit sie sich untereinander schnell erreichen, Kaffee kochen und nachordern konnten. „Das nächste Mal werden wir noch früher kommen, um die Aussteller schon während des Aufbaus mit heißen Getränken versorgen zu können“, meinte die Schulleiternbeiratsvorsitzende Elke Lach. Diesmal kamen sie mit den Bestellungen kaum nach.

„Highnoon“ für die Essenversorgung war zwischen 11 und 15 Uhr. „Am Messetag war die Hölle los, mit deutlich mehr Besuchern und Ausstellern als 2009!“ erinnerte sich die HBS-Schulleiterin. Fachlehrerin Dorothea Keiper-Balzer hatte aber ihre Schülertruppe für den Sandwich-Dienst gut im Griff. Wie am Schnürchen schmierten und belegten sie Brötchen. Die sollten nicht nur appetitlich aussehen, sondern auch mit derselben Anzahl Wurst- und Käsescheiben, Tomaten und Salat bestückt werden – genau wie in der Systemgastronomie.

Einnahmen kommen der Schulen zugute

Am Ende waren 300 Kuchenstücke verputzt, rund 700 Sandwiche und Laugenstangen gegessen, viele Suppen gelöffelt und rund 7 Kilogramm Kaffee vertrunken worden. Nach Abrechnung der Kosten, kommen die Einnahmen der Schule zugute.

Bei aller Organisation blieb der Schulleiterin selbst kaum Zeit, sich die Angebote auf der Messe umfassend anzuschauen. „Aber ich hörte von Vielen, dass die Aussteller draußen mit ihren Vorführungen auf dem Gelände besonders gut ankamen, genauso wie die Eltern- und Bewerberseminare von Unternehmen in der HBS“, so Haus. Mit den Informationen aus dem neuen Messemagazin 2010 hätten sich die Klassenlehrer mit ihren Schülern besonders gut auf die Messe und mögliche Studien-, Ausbildungsplätze und Praktika vorbereiten können. Für 2011 kann sie sich gut vorstellen, auch Aussteller einzuladen, die Bewerbungstrainings für vorher angemeldete Einzelgespräche anbieten. (bb)

Stelen verbinden den Übergang zwischen HBS und Sporthalle



Kunst fördert Haupt, Hand und Herz

Der „Kunstpfad für Bildungsübergänge“ auf der Bildungsmesse Rodgau

2010 standen Aussteller mit Angeboten für die Bildungsübergänge zwischen Kindergarten, Grund-, weiterführender Schule bis zur Ausbildung und zum Beruf im Fokus. Kunst bildet ebenso. Warum also den 150 Meter langen „Bildungsübergang“ zwischen den „Messehallen“ Sporthalle und Heinrich-Böll-Schule (HBS) in der Wiesbadener Straße nicht einfach ganz wörtlich nehmen und symbolisch mit einem Kunstpfad verbinden? Die Idee zündete im Forum „Rodgau bildet Zukunft“ der Kommune. Der Maler und Bildhauer Gerd Steinle setzte sie mit HBS-Schülern in die Tat um.

Künstlerisch gestaltete Stelen wiesen den Messebesuchern am 20. Februar den Weg. Viele blieben interessiert stehen – darunter auch Ministerin Dorothea Henzler - und fragten nach der Bedeutung. Die circa 10 Zentimeter dicken, zwei Meter hohen Kanthölzer wurden von drei Seiten mit Ornamenten, Figuren, Abdrucken, Landschaften bemalt. Die vierte Seite blieb weiß für Begriffe und Worte über Bildung in unterschiedlichen Sprachen. Seit Ende November 2009 arbeitete Steinle immer freitags mit rund 20 Siebtklässler zwischen 12 und 14 Jahren im Kurs „Arbeitslehre, Fachpraxis daran.

„Kunst bildet nicht ab, sondern macht sichtbar“ (Paul Klee)

„Herr Künstler, ist das richtig so?“ Von Anfang an spannten die Kids den Künstler eifrig mit ein. Sie waren während des Entstehensprozesses des jeweils eigenen „Kunstwerkes“ sehr ehrgeizig und am Ende stolz auf ihre Leistung. Bis auf eine oder zwei Jugendliche, die sich lieber langweilten, anstatt mitzumachen: „Die gibt es überall. Aber das kann eine Gruppe tragen“, so Steinle. Er war beeindruckt, wie ausdauernd

die Mädchen und Jungen bei der Sache waren. Wahre Talente wurden entdeckt: „Ein Mädchen gestaltete aus Holzresten eine Rose, einfach schön!“ Ein anderes malte ganz feine, filigrane Muster auf ihre Stele, die an orientalische Henna-Bodypaintings erinnerten.



Gerd Steinle und HBS-Schüler sägen mit vereinten Kräften

„Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“ (Pablo Picasso)

Auch das gehörte zum Lernprozess im Kunstprojekt: Einigen Jugendlichen war vorher nicht bewusst, dass Farbe austrocknet und zum Beispiel Pinsel hart werden, wenn man sie nicht sofort nach Gebrauch reinigt. Oder dass Farbspritzer sich sehr schlecht wieder aus Kleidungsstücken entfernen lassen. Dann doch lieber direkt vor dem Malen ein altes T-Shirt überziehen! Und schon kann dem Lieblingspullover oder Lieblingskleid nichts mehr passieren. Für 2011 kann sich Steinle gut eine andere Aktion vorstellen. Die Stelen haben übrigens einen bleibenden Platz am hauseigenen Teich der HBS. (bb)

Bildungsmesse Rodgau: Ein starker Standort mit regionaler Ausstrahlung

Reinheimerin bewirbt sich bei einem Ausstellerbetrieb der kommunalen Veranstalterin

Nach nur zwei Monaten in ihrer Ausbildung als Friseurin warf Yexenia Gomez (18) aus Reinheim das Handtuch. „Es war nicht das, was ich mir vorgestellt habe“, klagte sie ihren Eltern. Die junge Frau kubanischer Herkunft mit deutschem Pass und Realschulabschluss steht mit dieser Erfahrung nicht allein. „Etwa jeder fünfte Auszubildende beendet sein Lehrverhältnis vorzeitig“, sagen Ausbildungsexperten. Eine Nachbarin erzählte Yexenia von der Bildungsmesse in Rodgau, auf der Ausbildungsbetriebe ihr Lehrstellenangebot präsentierten. Sie fuhr am 20. Februar gemeinsam mit Ihrer Mutter hin.

Rund 70 Prozent der Abbrecher geben wegen Konflikte mit Ausbildern, ungünstigen Arbeitszeiten oder ausbildungsfremden Tätigkeiten vorzeitig auf, meint die Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg. Bei der Realschulabsolventin lag das Problem woanders. „Mir wurde erst nach einigen Wochen klar, das ich als Angestellte in diesem Modeberuf zuwenig verdiene, um davon unabhängig leben zu können. „Es sei denn, ich hätte irgendwann als Friseurmeisterin meinen eigenen Salon und das konnte ich mir nicht vorstellen“, begründete Yexenia ihren Abbruch. Sie bewarb sich zwischenzeitlich für eine schulische Ausbildung als Sozialassistentin in Weinheim und bekam dafür schon eine Zusage, interessierte sich aber dennoch für eine andere duale Ausbildung.



Schon vor der Messe informierte sich Yexenia über den Beruf der Justizfachangestellten bei der Arbeitsagentur

„Ich war zum ersten Mal zu Besuch auf der Bildungsmesse und hatte nicht diese enorme Größe und Vielfalt erwartet. Ausbildungsbetriebe und Bildungsinstitute kamen ja aus ganz Deutschland und Jugendliche aus der gesamten Region! Zu Anfang der Messe drängten sich Aussteller und Besucher in den Zugängen der Sporthalle. Da war es recht eng, weil Aussteller teilweise noch aufbauten. Gut fand ich es, dass einige Betriebe ihre eigenen Azubis als Berater für zukünftige Auszubildende einsetzten. Im Gegensatz zur Sporthalle empfand ich den Bildungsbereich in der HBS als etwas abgehängt. Vielleicht könnte man so etwas wie „Promotions-Teams“ je Stunde einmal durch die Sporthalle schicken, um auf die anderen Bereiche aufmerksam zu machen.“



Frank Ulrich Lenz, Abteilungsleiter Jugend, Familie, Soziales, Amt 50, Stadt Rodgau

Ausbildung als Justizfachangestellte

Am gemeinsamen Messestand des Oberlandesgerichts und des Amtsgerichts Frankfurt am Main, ließ sie sich ausführlich über den Ausbildungsberuf zur Justizfachangestellten beraten. Justizfachangestellte erledigen selbstständig und eigenverantwortlich Verwaltungs- und Bürotätigkeiten bei Gerichten und Staatsanwaltschaften. Neben guten Deutschkenntnissen (Rechtschreibung, Ausdrucksvermögen, Textverständnis) sind gute Kenntnisse der Grundrechenarten, eine gute Allgemeinbildung sowie ein zumindest guter Hauptschulabschluss erforderlich.

Rund 250 Justizfachkräfte und Beamte werden jährlich in Frankfurt ausgebildet. Über 800 Bewerbungen gehen dazu bei beiden Gerichten ein. Nach einem bestandenen Bewerberauswahlverfahren und dem anschließenden persönlichen Vorstellungsgespräch werden dann an die 70 potenzielle Justizfachangestellte drei Jahre lang ausgebildet. Yexenia bewarb sich nach der Messe und wurde zum Auswahlverfahren nach Frankfurt eingeladen. Das Ergebnis stand bis Redaktionsschluss noch aus. Die Veranstalter der Bildungsmesse drücken ihr die Daumen!

Interkulturelle Bildung schafft Verständnis

Türkischer Elternverein stellte Programm für fließende Bildungsübergänge vor

Auf der Rodgauer Bildungsmesse 2010 stellten sich erstmals die Beratungsstelle der Caritas und der türkische Elternverein mit seinen Partnern Pro Jugendhaus e.V. sowie der Berufswegebegleitung des Kreises Offenbach vor. Eltern, Schüler und Pädagogen fanden so - in einem Raum der Heinrich-Böll-Schule (HBS) verdichtet, kompetente Antworten auf ihre Fragen rund um Erziehung, Schule und Beruf. Göksal Arslan, der Vorsitzende des Türkischen Elternvereins Rodgau e.V. und des Ausländerbeirates der hiesigen Kommune, empfing Ratsuchende an seinem Messestand mit einem Glas Tee und einem Stückchen türkische Baklava.



Göksal Arslan (r.) empfing seine Gäste mit türkischem Tee

Der Elternvereinsvorsitzende gab Auskunft über Vorbereitungskurse zu Schulabschlussprüfungen, kostenlose Hausaufgabenhilfe, Sport- und Theatergruppen. Gemeinsam mit der HBS-Schulleiterin Dorothea Haus und Stadtrat Michael Schübler, begrüßte er auch die hessische Kultusministerin Dorothea Henzler und den Landtagsabgeordneten Ismail Tipi an seinem Stand, die er über die Elternarbeit informierte.

Mit Freunden gründete er 1999 den Elternverein. „Ich erlebte damals, dass viele meiner Landsleute mit Kindern das deutsche Bildungssystem nicht verstanden - das wollten wir ändern“, berichtete der Vereinsvorsitzende. Heute zählt der Verein an die 50 Mitglieder sowie deren Angehörige. Alle Angebote des Türkischen Elternvereins Rodgau e.V. gelten auch für Nichtmitglieder, egal welcher Herkunft.

Tägliche Hausaufgabenhilfe – Vorbereitungskurse in den Schulferien

Schulleiter aus umliegenden Schulen bedauerten, dass sie selbst vor Ort nicht so eine Einrichtung haben. Eltern informierten sich über die kostenlose tägliche Hausaufgabenhilfe für ihre Kinder. Oberstufenschüler aus Obertshausen und Seligenstadt holten sich Termine für Vorbereitungskurse zu Schulabschlussprüfungen mit ehrenamtlichen Coaches. Drei von ihnen kamen in den Osterferien nach Rodgau in die Breslauer Straße 43. Ehrenamtliche Unterstützung für die Hausaufgabenbetreuung bekommt der Verein unter

anderem durch Pro Jugendhaus e.V. „Früher haben wir uns Dozenten von außerhalb geholt“, erklärte Arslan. „Heute können wir Jugendliche einsetzen, die früher selbst von der Hilfe profitiert haben.“

Perspektiven für die Zukunft

Der Ausländerbeiratsvorsitzende schätzt, dass rund 6000 Menschen mit Migrationshintergrund in Rodgau leben. „Davon sind ungefähr 3000 Menschen türkischer Abstammung. Mehr als die Hälfte von ihnen kenne ich persönlich. Wir bieten ein Netzwerk von Kontakten an, dass vielseitige Möglichkeiten und Angebote im Kreis aufzeigt.“

Arslans großes Ziel ist es, mit allen Schulen ab 20 Prozent Ausländeranteil ein schulspezifisches Integrationskonzept zu entwickeln. „Es gibt an die 140 Nationen an deutschen Schulen. Und wir ticken alle ein bisschen anders. In einer globalisierten Welt müssen wir lernen, andere Kulturen zu verstehen!“ Für die Bildungsmesse 2011 wünscht er sich, dass sich auch Beratungsstellen für Alleinerziehende und Suchtvorbeugung präsentieren. (bb)

Menschen und Meinungen



v. li. n. re. Schulleiter Winfried Döring von der Georg-Büchner-Schule mit Gabriele Seidel und Dr. Peter Bieniussa am Stadt der Gartenstadtschule von Schulleiterin Ariane Lerch

Gabriele Seidel, Schulamtsdirektorin, Rodgau, Dr. Peter Bieniussa, kommissarischer Schulamtsleiter, Kreis Offenbach

„Dass sich so viele Unternehmen, Verbände und Bildungseinrichtungen vor Ort präsentierten, hat uns wirklich überrascht. Wir konnten Schüler beobachten, die sich sehr interessiert über Berufsausbildungen an den Messeständen erkundigten. Es gab ja auch Schulen, die Klassen an diesem Samstag zum Messebesuch verpflichtet haben. Wir unterstützen dieses Engagement der Stadt Rodgau! Diese Bildungsmesse in der Mitte des Kreises Offenbach hat sich als feste, jährliche Größe etabliert.“

Monika Bodensohn, Leiterin der Personalabteilung, Ausbilderin im kaufmännischen Bereich der MEWA Textil-Service AG & Co., Rodgau

„Unsere Azubis präsentierten sich selbst in ihrem Beruf am Messestand. Das kommt immer sehr gut an – wir hatten die ganze Zeit viel zu tun. Ein Jugendlicher, der sich zuerst nur für Lagerlogistik interessierte, war nachher so vom Beruf „Fachkraft für Abwassertechnik“ begeistert, dass er sich daraufhin bewarb. Im kaufmännischen Bereich ist auch jemand von der Rodgauer Messe in unserem Bewerberauswahlverfahren. Leider gab es auch Aussteller, die schon vor Messeschluss ihren Stand abbauten. Das fanden wir kontraproduktiv. Als „alte Hasen“ auf der Bildungsmesse ist uns neben der guten Gesamtorganisation der neue, Fußboden angenehm aufgefallen.“



Mewa-Messestand



Messestand der Telekom

Jörg Hemmler, Fachinformatiker, Ausbilder des Telekom-Ausbildungszentrums 17, Darmstadt

„Eine runde Sache, die Bildungsmesse! Alles klappte wie am Schnürchen, auch der neue, kostenlose Wlan-Anschluss, um ins Internet zu kommen. An unserem Stand begrüßten wir Haupt-, Realschüler, Abiturienten und ich denke auch Studenten. Neu war, dass sich einige gezielt über duale Studiengänge in unserem Unternehmen informierten. Leider ebte der Besucheransturm nach Mittag rapide ab. Unserer Meinung nach würde eine Öffnungszeit bis 15 Uhr ausreichen.“

Merle Shan, Mitinhaberin der Aupairnetzwerk-Agentur, Offenbach

„ Wir waren erstmals dabei, hatten einen tollen Standplatz in der Heinrich-Böll-Schule und bis 16 Uhr durchweg Besucher. Zum Schluss war unser gesamtes Informationsmaterial vergriffen. Wir boten rund 50 Interessenten, hauptsächlich Real-schülerinnen, angehende Abiturientinnen, Eltern und Pädagogen über die Aufgaben eines Aupairs. Wir vermitteln als eine der wenigen Agenturen auch junge Männer ab 18 Jahren als Babysitter oder Haushaltshilfen in die ganze Welt. Tatsächlich waren rund zehn „Jungs“ da, um sich schlau zu machen! “



Merle Shan berät am Aupairnetzwerk-Messestand



Ulrike Kelepouris

Ulrike Kelepouris, Teamleiterin U25, Agentur für Arbeit Offenbach

„ An unserem Messestand informierten sich 146 Besucher, hauptsächlich Schüler. Bemerkenswert: Rund 25 Prozent von ihnen waren Abiturienten. Unsere Seminare speziell für Eltern von Schulabgängern zur Berufsfindung sind sehr gut angenommen worden. Insgesamt informierten sich rund 150 Eltern, Großeltern und einige Schüler. Wir werden auf jeden Fall für 2011 mehr Seminare auf der Bildungsmesse anbieten. Durch die Messe kam es zu rund 30 zusätzlichen Terminen mit unserer Berufsberatung in der Agentur. “

Peggy Habermann, Projektleiterin People's Theater Dietzenbach

„ Toll, dass wir vorher soviel Vorlaufzeit hatten, unser eigenes Programm zu planen. Für uns war die Messeteilnahme sehr erfolgreich. Neben einem Stand besuchten uns auf unseren Theatershows „Beruf, Ausbildung – was geht mich das an?“ - jeweils über 30 Jugendliche und Eltern. Anschließend diskutierten alle noch sehr konstruktiv darüber, was zu tun ist, wenn Berufsfindung zu einem Familienproblem wird. Wir konnten fünf zweiwöchige Schülerpraktika mit Jugendlichen aus der HBS in Rodgau, Nell-Breuning-Schule Rödermark und aus Seligenstadt besetzen. Außerdem knüpften wir auch viele Kontakte mit anderen Organisationen, wie beispielsweise mit der Lernwerkstatt Dietzenbach. Die kleine Mikroanlage, die in der Schule für Durchsagen eingesetzt wurde, hat nichts gebracht. Man hörte kaum etwas. Auch war die Raumplanung für die unterschiedlichen Seminare in der HBS recht unübersichtlich. Da wir aber immer mit bis zu zehn Leuten kommen, haben wir unsere eigene „Werbung“ für unsere Show auf der Messe verteilen können. “



Peggy Habermann

Heike Kuzidem, Berufsberaterin beim Bildungswerk BAU Hessen Thüringen e.V, überbetriebliche Lehrbaustelle, Frankfurt



„ Die Jugendlichen sind viel aktiver und interessierter auf uns zugegangen, als bei anderen Bildungsmessen. Das liegt sicher daran, dass sie an einem Samstag freiwillig und oft in Elternbegleitung kommen. Es ist zwar aufwändiger für uns, sich auch am Wochenende zu präsentieren, aber letztlich wesentlich effektiver als bei „Pflichtveranstaltungen“ während der Schulzeit, die viele Schüler lustlos besuchen. Wir waren zu fünft, zwei Maurerauszubildende, ein Zimmerer-Azubi, ein Fliesenlegermeister und ich als Berufsberaterin. Zusammen hatten wir bestimmt an die 100 Beratungen. Eine Mutter bat dringend um ein Handwerkspraktikum in den Schulferien für ihren Sohn. Wir konnten das vermitteln – leider meldeten sich beide dann nicht mehr. “

Messestand des Bildungswerks BAU, Hessen Thüringen: Einen Nagel mit nur wenigen Schlägen in den Balken zu schlagen, ist gar nicht so einfach!

**Die nächste Bildungsmesse findet am 12. März 2011 statt.
Informationen erhalten Sie zeitnah unter:**

www.bildungsmesse-rodgau.de

www.rodgaubildet Zukunft.de

Messeimpressionen





Impressum



Herausgeber:
Bildungsforum „Rodgau bildet Zukunft“
Projektbüro RbZ
Tel.: 06106 / 693-1242
E-Mail: bildungsforum@rodgau.de
Internet: www.rodgaubildetzukunft.de

Redaktion: Barbara Bienert (bb)
Fotos: U. Mosler, G. Kratz, P. Carbon,
B. Bienert

Gestaltung:
amgrafik, Rodgau

Pressearchiv (Auszug)

Offenbach-Post | 20.01.2010

Bildungsmesse wächst weiter

Nieder-Roden – Die Rodgauer Bildungsmesse wächst weiter. Mehr als 80 Aussteller haben sich Standplätze in der Sporthalle Wiesbadener Straße und der Heinrich-Böll-Schule gesichert. Die Stadt erwartet am 20. Februar rund 2.000 Besucher. Von Ekkehard Wolf

Duale Ausbildung in Betrieb und Schule, Studium und Weiterbildung stehen im Blickpunkt. Das Angebot geht also über eine reine Ausbildungsmesse hinaus. Unternehmen, Institute, Berufsfachschulen, Akademien und Hochschulen stellen sich vor.

Von bundesweit 349 anerkannten Ausbildungsberufen stellten Betriebe und Berufsfachschulen im vergangenen Jahr rund 140 in Nieder-Roden vor. Diesmal kommen noch weitere hinzu. Informationen gibt es auch zu den Übergängen zwischen Kindergarten, Grund-, weiterführenden Schulen, Studium und Beruf. Zur Eröffnung der Bildungsmesse kommt Kultusministerin Dorothea Henzler.

Marcel Dohm (rechts) und Kevin Stein arbeiten lieber handwerklich als künstlerisch. Die „Bildungsübergänge“ nehmen auch künstlerisch Form an. Gemeinsam mit Künstler Gerd Steinle aus Dudenhofen gestalten Siebtklässler der Heinrich-Böll-Schule im Kurs „Arbeitslehre, Fachpraxis“ den Weg zwischen Sporthalle und Schule. Sie markieren den rund 150 Meter langen Verbindungsweg zwischen Sporthalle und Schule mit bemalten Stelen.

Die zehn Zentimeter dicken, zwei Meter hohen Kanthölzer werden von drei Seiten mit Ornamenten, Figuren, Abdrucken, Landschaften bemalt. Die vierte Seite bleibt weiß. Dort schreiben, schnitzen, zeichnen die Schüler eigene Begriffe und Worte. Alle haben mit Bildung zu tun: Abitur, Schule, Frieden ... in Deutsch, Englisch, Aramäisch, Türkisch, Spanisch, Französisch. Gemeinsam mit Steinle entwickeln die Kinder ihre eigenen Ideen in allen Sprachen, die sie sprechen. „Einige wollten auch Graffiti-Schriften sprühen“, erzählt der Künstler. „Aber die vierte Seite soll klare Formen und Muster haben, die erkenn- und lesbar sind.“

Holz auf Maß geschnitten

Marcel Dohm (13) und Kevin Stein (12) arbeiten lieber handwerklich als künstlerisch. „Wir müssen die Stelen später ja draußen auch fest aufstellen können“, begründet Marcel. Dafür wird das Holz auf Maß geschnitten und mit einer Metallplatte ausgerüstet. „Damit kennen wir uns aus“, sagt Kevin, „wir haben auch schon zu Hause mit Holz gearbeitet.“ Simha Hosseni (12) findet die Kunstaktion „cool: Die Stelen stehen bald als Wegweiser vor unserer Schule, wenn die Messebesucher kommen. Und wir haben das selbst gemacht!“

Schüler der Geschwister-Scholl-Schule Hainhausen ergänzen die Freiluft-Kunstaussstellung mit eigenen Arbeiten. Sie stellen Skulpturen aus ihrem Projekt „Mensch“ auf. An der Bildungsmesse beteiligt sich erstmals auch der „Förderverein Rodgau GHD“ mit sechs Rodgauer Unternehmen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.02.2010, Nr. 43, S. 62

180 Ausbildungsberufe bei Bildungsmesse Rodgau

RODGAU. Insgesamt 106 Ausbildungsbetriebe, Hochschulen und Bildungsinstitute stellt das städtische Forum "Rodgau bildet Zukunft" bei der Bildungsmesse Rodgau 2010 heute von 10 bis 16 Uhr in der Sporthalle, in der Heinrich-Böll-Schule und auf dem Außengelände in Nieder-Roden, Wiesbadener Straße...

Primavera24

Größte Bildungsmesse der Region in Niederrod

Samstag, den 20. Februar 2010 um 09:54 Uhr jh

Mit einem Aussteller-Rekord findet heute in Rodgau-Niederrod die größte Bildungsmesse in der Region statt.

RODGAU-NIEDERRODEN. 100 Unternehmen, Berufsfachschulen, Akademien und Hochschulen stellen sich und ihr Ausbildungsangebot vor. Schwerpunkt in diesem Jahr: der Übergang von Kindergarten zur Schule und von der Schule in die Lehre oder ins Studium. Veranstaltet wird die Bildungsmesse in der Heinrich-Böll-Schule, von 10 bis 16 Uhr werden bis zu 2.000 Besucher erwartet.

Dreieich Zeitung

OBJEKTE UND EXPERIMENTE

OBJEKTE UND EXPERIMENTE aus dem weitverzweigten Reich der Naturwissenschaften zählten am vergangenen Samstag bei der „Bildungsmesse Rodgau 2010“ zur bunten Angebotspalette.

Orientiert am Leitspruch „Information und Unterhaltung“, rührten gut 100 Aussteller die Werbetrommel in eigener Sache. Ausbildungsbetriebe und Bildungseinrichtungen zeigten Flagge an der Wiesbadener Straße im Stadtteil Nieder-Roden (Sporthalle und Heinrich-Böll-Schule) und ermöglichten den in großer Zahl herbeigeströmten Schülern, aber auch älteren, wissensdurstigen Zeitgenossen einen guten Überblick rund um das Stichwort „berufliche Perspektiven in der Rhein-Main-Region“. Zu den Besuchern zählte auch die Hessische Kultusministerin Dorothea Henzler. Die FDP-Politikerin eröffnete die vom Forum „Rodgau bildet Zukunft“ organisierte Messe und zeigte sich während eines Rundgangs von Stand zu Stand beeindruckt von der Vielzahl der gewerblichen Branchen und akademischen Fachrichtungen. (kö/DZ-Foto: Jordan)

Bildungsmesse voller Erfolg für Johanniter (Pressemitteilung)

Rodgau, 22. Februar 2010

Bei der größten Bildungsmesse im Kreis Offenbach am 20. Februar in der Heinrich-Böll-Schule in Nieder-Roden präsentierten sich haupt- und ehrenamtliche Johanniter vom Regionalverband Offenbach-Kinzig mit ihrem umfangreichen Bildungsangebot. Viele Gäste, meist Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren nahmen gerne die Gelegenheit wahr, sich über die unterschiedlichen Angebote der Johanniter zu informieren. Der Regionalverband ist seit Sommer 2009 IHK-Ausbildungsbetrieb geworden und bietet jungen Menschen die Chance sich als Servicefahrer/-in oder als Kauffmann/-frau zur Bürokommunikation ausbilden zu lassen.

Wer allerdings nach der Schule noch keine Ausbildungsstelle gefunden hat oder auf seinen Studienplatz wartet, kann die Wartezeit sinnvoll nutzen und ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren. Ob als Helfer im Mini-Kindergarten, bei der Erste-Hilfe-Abteilung oder bei der Betreuung körperbehinderter Kinder in einer Ganztageschule, die Tätigkeitsbereiche im FSJ sind vielfältig und abwechslungsreich.

Wer sich als Zivildienstleistenden bei den Johannitern bewirbt, hat die Möglichkeit in den sozialen Bereichen, wie dem Menüservice, dem Hausnotruf und den einfachen Fahrdiensten seine Erfahrungen zu sammeln. Viele Zivildienstleistende, die ihren Dienst bei den Johannitern abgeleistet haben, bleiben oft nach ihrem Ersatzdienst als ehren- oder hauptamtliche Mitarbeiter bei der Hilfsgemeinschaft.

Nähere Informationen zu den Johannitern erhalten Interessierte unter www.juh-offenbach.de oder Telefon 06106 87100.

Offenbach-Post | 22.02.10

Bildungsmesse ein Magnet

Nieder-Roden – So oft kommen Hessen-Minister nicht nach Rodgau. Zur Bildungsmesse war dies gleichwohl der Fall. Kultusministerin Dorothea Henzler eröffnete die Schau in der Sporthalle, der Heinrich-Böll-Schule und auf dem Freigelände dazwischen. Von Bernhard Pelka

Dabei pries die Ministerin nach der Begrüßung durch Stadtrat Michael Schübler die Einzigartigkeit der Veranstaltung und betonte, wie wichtig diese Vernetzung der verschiedenen Angebote sei.

Danach nahm sich die Ministerin mehr als eine Stunde lang Zeit für einen Rundgang. Station machte sie unter anderem bei mittelständischen Ausbildungsbetrieben und bei der Schulsozialarbeit. Einen Tee nahm sie am Stand des Türkischen Elternvereins.

Noch nie war die Informationsbörse so umfangreich gewesen wie am vergangenen Samstag. Mit 106 Ausstellern erzielte der Veranstalter, das städtische Forum „Rodgau bildet Zukunft“ einen absoluten Spitzenwert. 180 Berufe stellten sich vor, die Uni Gießen war dabei, Fachhochschulen und zahlreiche andere Bildungsträger.

Hunderte Schüler drängten sich an den Info-Ständen und knüpften persönliche Kontakte. Viele Jugendliche arbeiteten gewissenhaft ihre Fragebögen ab, die sie offenbar im Unterricht für diesen Besuch vorbereitet hatten. Spaß machte es einigen auch, am Stand des Gewerbevereins Rodgau GHD ein Autogramm von Topmodel Jennifer Hof aus Jügesheim zu ergattern.

Quiz-Gewinner (Pressemitteilung)

Geschrieben von: Petra Carbon, Heinrich-Böll-Schule

Sonntag, den 28. März 2010 um 00:00 Uhr

An der Bildungsmesse präsentierte die Rodgauer Schulsozialarbeit nicht nur ihre umfangreiche Arbeit, sondern bot auch ein Rodgau-Quiz und verschiedene Schätzaufgaben an. Insgesamt 180 Jugendliche nahmen daran teil. Stadtrat Michael Schübler überreichte den sechs Gewinnern letzte Woche in der Heinrich-Böll-Schule ihre Preise: Kinokarten und Knobelspiele. Die beiden Sieger des Rodgauquiz, Maria Ngo (Heinrich-Böll-Schule) und Daniel Lorente (Geschwister-Scholl-Schule) hatten jeweils 14 von 18 Fragen über Rodgau richtig beantwortet. Sozialdezernent Schübler war von den guten Kenntnissen aller teilnehmenden Schüler über Rodgau beeindruckt. „Die Antworten bei diesem Quiz zeigen, dass sich Schüler sehr wohl für ihre Stadt und was hier passiert interessieren.“

Auch bei den Schätzaufgaben lagen die Teilnehmer überraschend nah an den richtigen Zahlen. Die Anzahl der Nudeln im Glas (214) schätzten Tim Simon (Nell-Breuning-Schule) und Michael Wolf (HBS) am besten. Johanna Wolf (Georg-Büchner-Schule) lag bei den Streichhölzern (365) am nächsten und Safa Yilmaz (HBS) bei den Zuckerstücken (144).

Mit den stolzen Gewinnern freuten sich auch die Schulsozialarbeiter Bettina Schubert, Martin Störner und Christa Schallmaier.

Berufliche Bildungsmöglichkeiten an der Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen (Pressemitteilung)

von Thomas Zeiger aus Obertshausen | am 27.02.2010

Georg-Kerschensteiner-Schule auf der Bildungsmesse im Rodgau

Informationen aus ersten Hand holten sich Eltern und Jugendliche auf der Bildungsmesse in Rodgau. Mit 106 Ausstellern und 180 Berufen war dies die bisher größte Schau. Die Kultusministerin Dorothea Henzler besuchte während ihres Rundgangs auch den Stand der Schule. Der Abteilungsleiter, Studiendirektor Ulrich Scheckenbach und die Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Fachbereichen waren aufgrund des enormen Schülerinteresses stark beansprucht und gaben Auskunft über die Zugangsvoraussetzung für das Berufliche Gymnasium, die Höhere Berufsfachschule und die zweijährige Berufsfachschule mit den verschiedenen Schwerpunkten. Wer sich für die Weiterbildungsmöglichkeiten an der Schule interessiert meldet sich im Sekretariat unter 06104 6009-0 oder im Internet unter www.georg-kerschensteiner-schule.de.

Frankfurter Rundschau, Erscheinungsdatum 22.02.2010 | Ausgabe: r3s

Auf Lehrlingssuche

VON STEPHEN WOLF

Es herrscht Gedränge zwischen den Ständen der Lufthansa, der Krankenkassen und der vielen regionalen Arbeitgeber auf der Rodgauer Ausbildungsmesse. Der 15 Jahre alte Realschülerin Katja reicht es langsam.

"Mama, wir waren doch jetzt schon überall, können wir endlich gehen?" fragt sie ihre Mutter mit etwas Unmut in der Stimme. Ein kurzes Nicken, Mutter und Tochter haben sich an zahlreichen Ständen in der Sporthalle der Heinrich-Böll-Schule in Nieder-Roden ausgiebig informiert.

An den Ständen - seien sie von der Stadtverwaltung Rodgau, von den hessischen Justizbehörden oder von der Landespolizei - herrscht Andrang. "Wir haben zwar in jedem Jahr eine große Bewerberzahl, aber wir wollen auch selbst auf die jungen Leute zugehen", sagt Polizeihauptkommissar Klaus Bastian.

Bastian berichtet, dass für die etwa 550 Ausbildungsstellen bei der hessischen Polizei jedes Jahr durchschnittlich 5000 Bewerbungen eingehen; allerdings würden nur 3000 junge Frauen und Männer tatsächlich in den engeren Kreis der Bewerber aufgenommen werden. Und auch bei ihnen offenbarten sich nicht selten bei den Eignungstests Bildungslücken.

Dass die Bewerber nicht immer das erforderliche Rüstzeug mit in den Beruf bringen können, das ist an den Ständen der Rodgauer Bildungsmesse eine verbreitete Ansicht. Kathrin Haun von der Vereinigten Volksbank Maingau bestätigt, dass viele Bewerbungen "qualitativ nicht gerade hochwertig sind". Doch das sei nicht der einzige Grund dafür, dass die Bank noch einige Abiturienten und Realschüler für die Ausbildung des Bankkaufmanns sucht.

So habe das Interesse der jungen Leute an einer solchen Lehre in den vergangenen Jahren etwas nachgelassen. Dabei biete die Bank für die Lehrlinge eine halbjährige Arbeitsplatzgarantie nach der Ausbildung. "Keine Selbstverständlichkeit", wie die 24-jährige Kathrin Haun betont. Auch biete die Volksbank in verschiedenen Fällen sogar eine finanzielle Unterstützung, wenn Mitarbeiter ein berufsbegleitendes Studium - etwa als Bankbetriebswirt - absolvierten.

Der 15 Jahre alte Realschüler Dennis ist jedoch einer, der sich für eine solche Ausbildung interessiert. Er ist auf die Messe gekommen, um sich nach den Anforderungen für seinen Traumjob zu erkundigen: "Ich würde gerne an der Börse arbeiten", berichtet er. Daher strebe er den Job des Bankkaufmanns an, weiterqualifizieren könne man sich danach, sagt er abgeklärt.

Mit weitaus bodenständigeren Problemen als der Wirtschaftsphilosophie sieht sich der Ausbildungsleiter von Henkel-Feinmechanik, Thomas Hofferberth, konfrontiert. Auch dieses Unternehmen sucht noch Lehrlinge. Da sich in den vergangenen Jahren immer wieder Ausbildungsverträge bei der Messe in Nieder-Roden angebahnt hätten, ist Hofferberth auch diesmal zuversichtlich. Vor ihm liegen Zahnräder und sonstige Werkstücke, die während der Lehre von den "Azubis" hergestellt wurden.

"Allerdings ist unser Job schmutzig und ölig", berichtet er. Nicht mehr jedermanns Sache. Das größere Problem aber sei, dass die Naturwissenschaften in der Schule vernachlässigt würden. "Ich weiß, dass viele Lehrer gute Arbeit leisten, aber letztendlich fällt es schon auf, dass viele Schüler von Physik und Mathe wenig Ahnung haben", sagt der Ausbildungsleiter.